

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden.
Verlagsnummer: 25 241
Für die Nachdrucke: 20 011.

Lebeck's Dreiring-Kakao, Schokolade, Konfitüren, Zuckerwaren.
Firma gegr. 1838. • 16 mal prämiert.

Vertrieb und Hauptgeschäftsstelle
Markstraße 38-40.
Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Bezugs-Gebühr bei regelmäßiger Lieferung in Dresden oder durch die Post monatlich 4 2/3,-, Glasnummer 4 12,-, Sonntagsausgabe 4 15,-. | Anzeigen-Preise. Die 10 Zeilen 32 mm breite Zeile 4 2/3,-, außerhalb Sachlens 4 3,-. Familienanzeigen und Stellenreize unter Wegfall jeden weiteren Zeilensatzes 4 15,-. Verlagsplätze laut Tarif. Unvollständige Aufträge gegen Vorauszahlung. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlegers. Unerwünschte Beiträge werden nicht angenommen.

PIANOS
Weltmarke.

Wolfframm

FLÜGEL
Weltmarke.

Verkauf nur VIKTORIAHAUS, Ringstraße Nr. 18.

Eine Valuta-Anleihe als einzige Rettung?

Die Ansicht der Sachverständigen.

Berlin, 3. Nov. Die ausländischen Sachverständigen haben, soweit ihre Ansichten bisher zur Kenntnis der deutschen amtlichen Stellen gelangt sind, die Überzeugung ausgesprochen, daß einzig und allein eine Goldanleihe im Anstehen zu dem besondern Zwecke, eine Aktion zur Stützung der deutschen Währung in die Wege zu leiten, Hilfe bringen könnte.

Die Wirkung des Marksturzes auf die Reparationskommission.

Berlin, 3. Nov. Der rapide Sturz der Mark, insbesondere die Katastrophenhäufe an der heutigen Börse, haben ihre Wirkung auf die Mitglieder der Reparationskommission nicht verfehlt. Ein Mitglied der Kommission erklärte Berliner Zeitungsvertretern, daß die Kommission mit tiefem Bedauern das Mißtrauen sehe, mit dem die Berliner Finanzwelt und die Börse die Verhandlungen mit der Reparationskommission betrachten. In der Kommission sei man sich einig darüber, daß es jetzt die höchste Zeit sei, etwas für die Stabilisierung der Mark zu tun, wenn man den völligen Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft überhaupt noch verhindern wolle.

Bradburns Urteil über die Berliner Verhandlungen.

Berlin, 3. Nov. Der englische Vertreter im Wiederherstellungsausschuß, Bradburn, hat in einem Gespräch mit dem Berliner Vertreter der „Chicago Tribune“ erklärt, daß Deutschland auf eine internationale Anleihe nicht rechnen dürfe, solange die Mark nicht stabilisiert wäre. Um eine Lösung des schwierigen Problems zu erleichtern, wäre es jedoch unbedingt notwendig, daß der Wiederherstellungsausschuß seinen ständigen Sitz in Berlin nehme. Die Atmosphäre bei den gegenwärtigen Berliner Verhandlungen bezeichnete Bradburn als nicht ungünstig. Er befürchtet aber, Deutschland könnte den gleichen Weg wie Österreich gehen, falls es dem Wiederherstellungsausschuß nicht gelänge, die Ausfuhrsmittel zu finden, durch die eine Stabilisierung der Mark, sowie eine Ausgleichung des deutschen Budgets angebahnt werden könnte.

Eine deutsche Denkschrift an die Repho.

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.
Berlin, 3. November. Die Reparationskommission hatte gestern abends, ihre erste schriftliche Zusammenfassung der von den deutschen Unterhändlern bisher gemachten Darlegungen über die schwebenden Schulden und über den Zusammenhang der Stabilisierung der Mark mit dem Gleichgewicht des Staats zu übergeben. Diese Aufzeichnungen sind erfolgt und wurden in der am Abend stattgefundenen Sitzung der Reparationskommission überreicht. Die deutschseitigen Vorschläge sind noch nicht fertiggestellt. Bei einer unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattgefundenen Besprechung der zuständigen Vertreter, an der auch Reichsbankpräsident Davenheim teil-

nahm, ergab sich, zum Teil auch mit Rücksicht auf den neuerlichen starken Marksturz, die Notwendigkeit, die deutschen Vorschläge noch einmal einer Beratung im Reichskabinett zu unterziehen. Die Grundlage für diese Vorschläge werden die bisher abgegebenen und schriftlich überreichten Aufzeichnungen bilden.

Man dreht sich immer im Kreise.

Berlin, 3. Nov. Dem „D. Z.“ zufolge werden die deutschen Vorschläge ungefähr auf folgenden Gedankenwegen ausgebaut werden: Eine Balancierung des deutschen Staatshaushalts ist so lange nicht möglich, als nicht eine Deckung der Mark bewirkt werden kann. Eine solche Deckung aber hängt wiederum von der Möglichkeit ab, eine Goldanleihe im Ausland zur erfolgreichen Durchführung der Stützungaktion anzunehmen. Eine solche Möglichkeit endlich wäre nur dann gegeben, wenn die Reparationskommission sich bereitfinden könnte, einen Teil der Garantien, die ihr durch den Verfall der Reparationsvertragliche Volksermächtigen überlassen wurden, an die Weidacher abzutreten. Barthou habe bereits in der Kriegszeit ein solches Anerkenntnis der Reparationskommission nicht zu erwarten sei. Infolgedessen dürfte es sehr schwer sein, einen Ausweg zu finden. Auch in den Kreisen der deutschen Sachverständigen seien die Ansichten über die Frage der Markstabilisierung einseitig noch geteilt.

Ein amerikanischer Bankier für die Intervention Amerikas.

Wagner-Präsident der „Dresdner Nachrichten“.
Newport, 3. Nov. Der Bankier Otto S. Kahn hat im Laufe einer Rede im Klubs-Club in New York u. a. ausgesprochen: „Solange Deutschland keine bestimmte Arbeitspläne für die Zukunft vorlegen kann, um selbst ein tätiges Mitglied der europäischen Familie zu werden, wird Europa nicht in einen normalen Friedenszustand kommen und Frankreich seine Zahlungen erhalten. Aber obwohl die Lage sehr ernst ist, glaube ich nicht, daß es für eine amerikanische Intervention zu spät ist; denn Amerika muß sich um die europäischen Angelegenheiten kümmern. Das wir nicht in den Völkerbund eingetreten sind, ist nicht, aber ich halte es für notwendig, daß wir bei der Reparationskommission offiziell vertreten sind. Wir müssen bei der Regelung der ausländischen Schulden, der Danbels- sowie Kriegsschulden den Beweis einer liberalen Gesinnung ablegen. Die erste Kategorie der Schulden bezieht sich auf eine Summe von mehreren hundert Millionen. Sie sind nach dem Vollenstand entstanden und haben keinerlei Verbindung mit der Kriegführung. Diese Schulden müssen unverzüglich einbezahlt werden. Das jedoch die Kriegsschulden anbetrifft, so stellen diese von den Vereinigten Staaten geteilte Verhältnisse der Vereinten Staaten dar, die gegeben worden sind, um die durch den Krieg entstandenen Ausgaben zu decken. Diese Schulden müssen Gegenstand eines freundschaftlichen Übereinkommens werden. Für sie muß Europa Aufschub gewährt werden.“

Währungs- oder Produktionspolitik?

Um das Krankenbett der deutschen Wirtschaft sind hochangesehene Kollegen versammelt. Allen voran Herr Louis Barthou mit seinem riesigen Stabe, dann die vom Reichskanzler berufenen ausländischen Währungsfachleute, die deutschen Sachverständigen und die Parteiführer, die mit der Reichsregierung zusammen nach einem Währungsheilmittel suchen. Man sollte meinen, daß es bei einem solchen Kreise von Doktoren dem Patienten an einer sachgemäßen Behandlung nicht fehlen könnte, daß zum mindesten das Vertrauen auf eine Genesung sich stärken müßte. Trotzdem aber steigt gerade in diesen Tagen, am Dollar-Thermometer gemessen, das Fieber in einem Maße, wie man es vorher noch nicht erlebt hat. Und wenn das der Fall ist, obwohl man die Welt überschätzte Teufelspektion durch die Teufelsverordnung ausgeschaltet hat, so ist dies einmal ein Beweis dafür, daß das internationale Vertrauen zur deutschen Währung trotz aller Konferenzen fehlt, zum andern dafür, wie wenig man mit währungspolitischen Maßnahmen der furchtbaren deutschen Krankheit zu Leibe gehen kann. Wir haben, nicht den geringsten Anlaß, irgendwelche Hoffnungen auf die Beratungen mit der Reparationskommission zu setzen, was sie sich auch in friedfertiger Gewand zeigen. Sie hat es klar betont, daß eine durchgreifende Veränderung in der Reparationspolitik nicht zu erwarten ist. Sie ist im übrigen auch gar nicht zu bedeutungsvollen Beschlüssen in der Voratoriums- oder Anleihefrage ermächtigt. Zudem hat Herr Barthou das Markstabilisierungsproblem längst gelöst, wenn er errechnet, daß der deutsche Notenumlauf, die Schatzanweisungen und sonstigen Verbindlichkeiten auf etwa 510 Milliarden oder 800 Goldmillionen zu beziffern seien, die durch das Reichsbankgold vollkommen gedeckt seien. Wenn also durch energische Finanzkontrolle der Staatshaushalt und der Etat der Reichsbetriebe in Ordnung gebracht werden, ist das ganze Problem erledigt. Es handelt sich demnach für die Reparationskommission nur darum, die deutsche Zustimmung zu der weit über den Verfall der Reparationshinabgehenden Kontrolle zu erhalten, und alles ist in Ordnung. Eine verlässliche einfache Rechnung, bei der es nur um wunderreichen kann, warum trotzdem der Dollar an einem Tage um 1900 Mark im Werte steigen kann. Von der Währungskonferenz mit den ausländischen Sachverständigen sind ebenfalls konkrete Resultate zu erwarten, wenn auch ein Entschluß unter Umständen einen wertvollen Untergrund für die weiteren Verhandlungen in der Reparations- und Stabilisierungsfrage abgeben kann. Da wir aber nach den Worten des Reichskanzlers bei dem letzten Rückgang nicht noch lange warten können, wenn der Patient nicht während der ganzen umständlichen Behandlung zugrunde gehen soll, so muß wenigstens auf den Gebieten etwas geschehen, auf denen die Reichsregierung selbständig vorgehen kann. Die Not des deutschen Volkes ist auf höchste gestiegen, und die geradezu ungeheuerlichen Ausfälligkeiten der letzten Tage auf dem Teufelsmarkt müssen auch das erschrocken fast nichtig geworden deutsche Volk zur Verzweiflung bringen. Man die Reichsregierung mit den Reparationsverhandlungen stark beschäftigt sein, eine weitere Unfähigkeit in diesem Augenblick heißt die Verzweiflung auf die Spitze treiben.

In den Verhandlungen mit den Parteiführern sind die Gegensätze zwischen der sozialistischen Auffassung und der der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft von den Erfordernissen des Augenblicks scharf aufeinandergeprallt; denn bei allen Dingen ist die Sozialdemokratie schon mit Plänen fertig, ohne nach den Folgen für die Wirtschaft zu fragen. Sie will die augenblickliche Markkatastrophe als reines Währungsproblem betrachtet wissen und glaubt, mit einer Indienstnahme des Reichsbankgoldes für eine Stützungaktion für die Mark aus den dringendsten Notwendigkeiten des Winters herauszukommen. Man braucht nicht auf die bedeutende Rede des Reichsbankpräsidenten hinzuweisen, um die große Gefahr eines derartigen Finanzmanövers darzutun. Es genügt, die Kritik eines derartigen Sozialistischen Parvus-Helfers, heranzuziehen, der mit Recht darauf aufmerksam macht, daß die — im übrigen durch die Teufelsverordnung auf ein Minimum beschränkte — Teufelspektion nicht nur in Deutschland ihren Sitz hat, sondern „daß sich im Ausland bereits so gewaltige Mengen deutscher Marknoten ansammeln haben, daß damit alle Interventionskäufe der Reichsbank spielend gewonnen werden können.“ Das Ergebnis könnte also nur sein, daß das Gold der Reichsbank ausgehandelt wird und die Mark erst recht um sich dreht. Auch die „Frankf. Sta.“, die ebenfalls für den „Währungsaktivismus“ eintritt, bezeichnet die Veranlassung des Reichsbankgoldes als ein verwerfliches Mittel, einen letzten Versuch, bei dem niemand vorantreten könne, daß nicht die Not schließlich auch noch diese letzte Barriere überfallen werde. Sie glaubt jedoch, daß der Versuch trotzdem gemacht werden müßte. Das ist katastrophalpolitik schlimmster Art, die unserer Währung die einzige Grundlage nimmt und jede Hoffnung beseitigt, nach einer vernünftigen Regelung des Reparationsproblems zu einem sicheren Neuaufbau unserer Währung zu

Die offizielle Entthronung des Sultans.

Die Regierungsgewalt in den Händen der Nationalversammlung in Angora.

Konstantinopel, 3. Nov. (Mentz.) Die Nationalversammlung von Angora hat am 1. d. M. einstimmig folgendes Gesetz erlassen: Seit dem 16. März 1920 und für alle Zeit ruht die Regierung in den Händen der Nationalversammlung. Keine andere Regierungsform wird anerkannt. Das Volk wird keine persönliche Gerichtsbarkeit von der Art der Konstantinopeler anerkennen. Das Kalifat bleibt beim osmanischen Hause. Aber die Nationalversammlung wird den Prinzen bestimmen, dessen Charakter und moralische Vorzüge dieser Stellung würdig sind. (W. Z. B.)

Verträge mit Konstantinopel sind null und nichtig.

Paris, 3. Nov. (Davas.) Polycaros erhielt folgendes von Ferid-Pascha unterzeichnetes Schreiben: Gew. Excellenz! Ich erlaube mir meiner Regierung den Auftrag, zur Kenntnis der Regierung der französischen Republik zu bringen, daß in Gemäßheit des Gesetzes vom 17. Juni 1920 die arabischen türkische Nationalversammlung alle Verträge, Rechte und Abkommen, die seit dem 16. März 1920 mit der Verwaltung von Konstantinopel geschlossen wurden, ebenso wie sämtliche Handlungen dieser Verwaltung als null und nichtig betrachtet werden. In Durchführung des gleichen Gesetzes verleiht es sich, daß die Ergebnisse von Unterhandlungen, die durch die gleiche Verwaltung mit Finanzunternehmungen angeschlossen wurden, um Vorteile zu erlangen, die türkische Regierung in keiner Hinsicht verpflichtet. (W. Z. B.)

Ministerrat in Konstantinopel.

Paris, 3. Nov. Nach einer Dava-Meldung aus Konstantinopel ist heute vormittag unter dem Vorsitz des Sultans ein wichtiger Ministerrat zusammengetreten, um die durch die Beschlüsse der Nationalversammlung in Angora geschaffene Lage zu prüfen. (W. Z. B.)

Die sozialistische Niederlage in England.

London, 3. Nov. Bei den Londoner Gemeinderatswahlen hatte sich das endgültige Verhältnis der Parteien wie folgt dar: Gemeinderatsreformpartei 608 (bisher 598), Arbeiterpartei 203 (578), Partei der Steuerzahler 187, Progressiven 84, Unabhängige 24. In der Provinz ist weniger als die Hälfte der Arbeiterkandidaten gewählt worden. (W. Z. B.)

Die englischen Arbeiter und der Privatbesitz.

London, 3. Nov. Der bekannte kommunistische Welt, der bei den Parlamentswahlen für die Arbeiterpartei kandidieren will, hat eine Rede gehalten, die in der es heißt, die Arbeiterpartei sei nicht notwendigerweise gegen das Eigentum, das ehrlich für die allgemeine Wohlfahrt verwendet werde. Es widerlege sich aber Standhaftigkeit unproduktiven Besitz und den politischen, geschäftlichen und finanziellen Unternehmungen, die zum Schaden der Öffentlichkeit einem privaten Vorteil dienen, wid.

1370 Wahlkandidaten in England.

London, 3. Nov. Morgen findet die Zusammenstellung der Kandidaten für die Parlamentswahlen statt. Man nimmt an, daß für 615 Parlamentskreise wenigstens 1370 Kandidaten in Vorschlag kommen. Bisher wurden vorgeschlagen 481 Unionisten, 414 Arbeiterpartei, 320 Liberale und 170 Koalitionliberale. Es heißt, daß 84 Koalitionliberale, die Lord George unterstützen, konservative Gegenkandidaten erhalten. Außerdem aber unterstützen in ungefähr 50 Wahlkreisen die Konservativen die Koalitionliberalen. (W. Z. B.)

Dollar (Amtlich): 6175
Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 6000